

# Wie die Sterne nach einem Jahrhundert ein Meilemer Bild heimführten

Autor(en): **Naef, Daisy**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatbuch Meilen**

Band (Jahr): **16 (1977)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954163>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wie die Sterne nach einem Jahrhundert ein Meilemer Bild heimführten

Daisy Naef

Im Sommer 1967 weilten mein Mann und ich einige Tage zur Erholung im österreichischen Kärnten. Unsere Ferienreisen waren fast immer mit dem Besuch von astronomischen Sehenswürdigkeiten verbunden; so fuhren wir diesmal nach Klagenfurt, um die dortige Volkssternwarte zu besichtigen. Da teilte uns der Leiter dieser Sternwarte mit, dass ein Herr Ingenieur Lambrecht uns abholen wolle. Er wünschte, uns kennenzulernen, da er seit Jahren den «Sternenhimmel», das astronomische Jahrbuch meines Mannes, für seine Beobachtungen benütze. So liessen wir uns von Herrn Lambrecht nach St. Kanzian am Klopeinersee fahren, wo er zu Hause war und gar eine kleine Privatsternwarte besass, die er im Sommer den Feriengästen vorführte. Nachdem wir uns die Sternwarte angesehen hatten, wurden wir von den liebenswürdigen Gastgebern zum Mittagessen eingeladen. Die Unterhaltung war lebhaft und interessant. Herr Lambrecht erzählte uns, dass er als Ingenieur auch für die Schweiz gearbeitet habe. Es wurde dann erörtert, wie mein Mann gewisse Ersatzteile für Herrn Lambrechts Teleskop beschaffen könnte, und mein Mann versprach, die Sache gleich nach unserer Rückkehr in die Schweiz an die Hand zu nehmen.

Als wir beim Dessert angelangt waren, brachte uns Frau Lambrecht ein Bild und fragte uns, ob wir wüssten, was es darstelle. Wie erstaunt waren wir, mitten in Kärnten ein Bild von der Meilemer Kirche mit Pfarrhaus, Löwen und altem Gerichtsgebäude vor uns zu haben! Doch wie kam das Ehepaar Lambrecht zu diesem Aquarell? – Nun vernahmen wir, dass Frau Lambrechts Urgrossmutter etliche Jahre in Meilen gewohnt hatte; sie hiess Mathilde Fay und war die junge Frau von Rudolf Fay, der von 1855 bis 1863 in Meilen seine erste Pfarrstelle hatte, bevor er nach Krefeld berufen wurde<sup>1</sup>. Die Meilemer Pfarrfrau war eine Deutsche, und sie pflegte als Hobby das Malen. Ihr ist das entzückende, nun über hundert Jahre alte Bild zu verdanken.

Frau Lambrecht selbst war nie in Meilen, und niemand mehr in ihrer Familie hat irgendwelche Beziehungen zu unserer Gemeinde. In unser Dorf zurückgekehrt, erzählte ich einer lieben Nachbarin von unserem Fund. Sie brachte uns auf die Idee, bei den Lambrechts anzufragen, ob sie sich von dem Bild trennen würden im Austausch gegen die gewünschten astronomischen Instrumente. Frau Lambrecht schrieb sofort zurück, dass sie froh sei, wenn so das Werk einer Meilemer Pfarrfrau nach hundert Jahren wieder dorthin zurückkehre, wo es entstanden sei. So kam es, dass das liebliche Bild dank der Sterne seit 1968 unsere Stube in Meilen verschönert.

<sup>1</sup> Vergleiche Heimatbuch 1965, S. 104, (Anmerkung der Redaktion).

